

Prättigauer und Herrschäftler

14. Oktober 2010

Prättigauer Industriereferate

Ein Bekenntnis zum Standort Grüşch

Die Vorsitzende der Geschäftsführung der Trumpf Gruppe Nicola Leibinger-Kammüller forderte in ihrem Prättigauer Industriereferat eine Rückbesinnung auf die alten deutschen Tugenden: Ehrbarkeit, Sparsamkeit und Masshalten.

«Welcher Werte brauchen wir nach der Wirtschaftskrise?» Für Nicola Leibinger-Kammüller, Vorsitzende der Geschäftsführung der Trumpf Gruppe, die weltweit 8000 Mitarbeitende beschäftigt, drängt sich aufgrund der Erfahrungen und gravierenden Folgen der Weltwirtschaftskrise eine Rückbesinnung auf die alten deutschen/preussischen Tugenden heute geradezu auf. Dazu gehören, wie sie in ihrem Referat vor über 200 Vertretern aus Wirtschaft und Politik am Montagabend im Innovationszentrum Trumpf, Grüşch, ausführte, die alten Kaufmann-tugenden wie Ehrbarkeit, Sparsamkeit und Masshalten. Das Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche spielte zu jeder halben Stunde «Üb' immer Treu und Redlichkeit.» Diese Tugenden hätten im 19. Jahrhundert zum wirtschaftlich-industriellen Aufstieg Deutschlands beigetragen und seien auch ausschlaggebend für Wirtschaftswunder nach dem zweiten Weltkrieg gewesen. Ein Grund, weshalb die vor zwanzig Jahren erfolgte deutsche Wiedervereinigung in der DDR kein «Wirtschaftswunder» ausgelöst hat, ist für Leibinger-Kammüller nicht zuletzt der heutige Stellenwert der deutschen Tugenden. Persönlich sei sie überzeugt, dass sich auf der Grundlage dieser Tugenden Individualität und persönliche Kreativität entwickeln und entfalten könne.

Hort deutscher Tugenden

Für die Vorsitzende der Trumpf Gruppe ist das Familienunternehmen nach wie vor der Hort deutscher Tugenden. Diese Tugenden mussten aber von den Unternehmerfamilien vorgelebt werden. Nicht Gier und Masslosigkeit, sondern langfristiges Denken müssten die Unternehmenspolitik bestimmen, wobei das Allgemeinwohl einen zentralen Stellenwert habe. Wünschenswert wäre, so Leibinger-Kammüller, langfris-



Die Referenten (v.l.): Nicola Leibinger-Kammüller, Hansjörg Trachsel und Brigitta M. Gadiant.

Foto: E. Keller

tiges Denken nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Politik. Dass das keine Lippenbekenntnisse sind, sondern Inbegriff der Trumpf-Unternehmenskultur belegt der Preis, der 2006 der Familie Leibinger verliehen wurde: Der Deutsche Fairness Preis für Verdienste für eine faire und transparente Unternehmens-Führungskultur: Ehrlichkeit, Bescheidenheit, Demut.

Eine Erfolgsgeschichte

Wie die Initiatorin der Prättigauer Industriereferate, Nationalrätin Brigitta Gadiant, bei der Vorstellung der Referentin Nicola Leibinger-Kammüller ausführte, wurde die Trumpf Gruppe von der Wirtschaftskrise hart getroffen. Trumpf ist weltweit Nummer 1 in Lasertechnik und der grösste europäische Hersteller von Werkzeugmaschinen. Für den Produktionsstandort Grüşch hatte die Wirtschaftskrise Kurzarbeit, aber keine Entlassungen zur Folge. Wie die Vorsitzende der Geschäftsführung in der von Markus Haltiner, Geschäftsführer des Innozet, geleiteten Diskussion betonte, wird Trumpf am Standort Grüşch festhalten. Trumpf Grüşch beschäftigt rund 550 Mitarbeitende, davon sind gut 50 Auszubildende.

Für den Bündner Volkswirtschafts-direktor Hansjörg Trachsel ist Trumpf Grüşch eine Erfolgsgeschichte. Dazu beigetragen haben der Firmengründer und Grüşcher Ehrenbürger Berthold Leibinger, der Vater der heutigen Vorsitzenden der Geschäftsleitung und – last but not least – alt Ständerat Ueli Gadiant. Das Vorderprättigau sei nicht zuletzt dank Trumpf und des Innovationszentrums eine der stärksten Wirtschaftsregio-

nen des Kantons. «Es ist deshalb kein Zufall, dass nächste Woche in Grüşch ein neues Industrieunternehmen, die Wittenstein AG, eingeweiht wird.»

«Auch Philologen können denken»

Nicola Leibinger-Kammüller hat Germanistik, Anglistik und Japanologie studiert. Abgeschlossen hat die 1959 in Wilmington im amerikanischen Bundesstaat Ohio geborene Chefin vom Trumpf ihr Studium an der Universität Zürich mit einer Dissertation über das Spätwerk von Erich Kästner. Als die promovierte Germanistin Vorsitzende der Geschäftsleitung wurde, konterte die Mutter von vier Kindern den Einwand, sie sei doch eine Philologin und keine Maschinenbauerin mit dem Satz: «Auch Philologen können denken.» Die Trumpf Gruppe wird von einem Dreier-team geleitet: Von Nicola Leibinger-Kammüller, ihrem Ehemann Mathis Kammüller und ihrem Bruder Peter Leibinger. Nicola Leibinger-Kammüller bezeichnet sich als «Prima inter Pares», das heisst «die Erste unter Gleichen». Sie ist Mitglied im Rat für Innovatives Wachstum und in der Wissenschaftlichen Kommission des Wirtschaftsrates. Zudem ist sie im Aufsichtsrat der Luft-hansa – und wie Nationalrätin Brigitta Gadiant in ihrer Einleitung zum Referat «Welche Werte brauchen wir nach der Wirtschaftskrise?» betonte – die einzige Frau im Konzernaufsichtsrat von Siemens. Für ihr grosses Engagement in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft sowie für ihren bürgerschaftlichen Einsatz wurde ihr 2008 das Verdienstkreuz am Band verliehen. (EW)